

# Spangenberg Zeitung.

Wochenzeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erscheinung

erschient 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernverkauf 1,30 Mk. Einzelnummern 10 Pf.



## Anzeigen

werden die sechs Spalten 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Kontokorrento Frankfurt am Main Nr. 20771. Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

78 Donnerstag den 7. August 1924 17. Jahrgang.

Stolz, keusch und heilig sei,  
Gläubig und deutsch und frei  
Herrmanns Geschlecht!  
Zwingherrnwitz  
Tilgt Gottes Rache-Blitz;—  
Euch sei der Herrscherhitz:  
Freiheit und Recht!

## wie erste Begegnung.

Der zweite und entscheidende Abschnitt der Konferenz hat seinen Anfang genommen. Die gemeinsame Vollziehung unter Teilnahme der Delegation rein formalen Charakter. Die deutsche Delegation wurde bei ihrer Ankunft von Macdonald empfangen und von ihm den übrigen Konferenzmitgliedern vorgestellt. Die ganze Szene soll einen sehr angenehmen Verlauf genommen haben und wird als allgemeines Handgeschütteln beschrieben, besonders zwischen Herriot und Stresemann, die sich bereits früher kennen.

Im übrigen war die erste Begegnung zwischen der Konferenz und den Vertretern der alliierten Mächte dadurch bemerkenswert, daß Macdonald in Begrüßungsansprache ausdrücklich darauf hinwies, daß die Konferenz sich mit nichts anderem als dem Sachverständigengutachten des Dawes-Ausschusses zu befassen habe. Dies geschah auf Grund der Erwägung, die in den politischen Kreisen umherlief, daß der Reichskanzler beabsichtige, in seiner Antwort auf die Schulfrage und die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes aufzuwachen. Der Reichskanzler hat jedoch in seiner Antwortrede eine gewisse Zurückhaltung dieser Fragen vermieden und lediglich in allgemeiner Form auf diese Punkte hingewiesen. Er erklärte, „sobald die wesentlichen Begegnungen zur wirtschaftlichen Tätigkeit wieder hergestellt sein“, würde sich das deutsche Volk mit ganzer Kraft der Ausführung seiner von ihm verlangten schwebenden Verpflichtungen widmen.

Nach der Ueberreichung des Konferenzprotokolls hat sich noch zu einer kleinen, aber interessanten Episode die Konferenz hatte vor der Ankunft der Delegation bekanntlich beschlossen, die deutsche Delegation um mögliche Befreiung zu ersuchen. Macdonald übernahm diese etwas heikle Aufgabe in einer scherzhaften Form, indem er bemerkte, daß das Wachenende in England eine geheiligte Institution sei. Er habe manchmal früh den besten Zug nach Schottland, den er gerne benutzen möchte, und er hoffe, daß die Konferenz es möglich machen werde, ihre Arbeiten freitags abzuenden. Was sich unter diesen scherzhaften Bedingungen versteht, ist die recht ernste Tatsache, daß von allen Seiten ein Druck ausgeht, die Verhandlungen mit der deutschen Delegation möglichst abzuschließen. Wenn die Konferenz am Freitag schließen sollte, so würde das also bedeuten, daß die Diskussionen der deutschen Vertreter über den ganzen Verhandlungsstoff in drei Tagen erledigt werden soll. Das ist möglich, glauben selbst die Engländer offenbar, aber es ist jedenfalls bezeichnend, daß der Druck auf die deutsche Vertretung bereits in der Stunde der Ankunft eingesezt hat.

Die Dauer und der Erfolg der Konferenz ist dieser Linie abhängig von jenen zwei Fragen, die nicht nur eigentlichen Thema gehörig betrachtet werden für Deutschland aber die wichtigsten sind und von weitestgehender Bedeutung haben: die militärische Räumung des Ruhrgebietes und die Zurückziehung sämtlicher französischer und belgischer Eisenbahnen. Die Verhandlungen des Herzogenerrates und der Sachverständigen werden im Schatten der Verhandlungen stehen, wenn sie außerhalb der Konferenz, aber doch offiziell zwischen Deutschland einerseits, Frankreich und Belgien andererseits über die militärische Räumung des Ruhrgebietes und über die völlige Zurückziehung der Eisenbahnen werden geführt werden. In den hochwichtigen Verhandlungen zwischen Engländern, Franzosen und Belgiern ist die Diskussion über die militärische Räumung nur soweit gefördert worden, daß Herriot sie im wesentlichen abgelehnt hat. Erst die Verhandlungen zwischen der deutschen Delegation und den Franzosen und

Belgiern werden über die Einzelheiten klären können. Und gerade diese Verhandlungen werden die schwierigsten der ganzen Konferenz sein, und in ihnen wird sich das Schicksal der ganzen Londoner Konferenz erst entscheiden.

## Macdonald im Kreuzverhör.

### Ein neuer Vorstoß Lloyd Georges.

Die optimistischen Erklärungen Macdonalds über das Ergebnis der Londoner Konferenz haben im englischen Unterhause keine günstige Aufnahme gefunden. Das Mittrauen, das in weiten Kreisen des Parlaments gegenüber den Konferenzbeschlüssen herrscht, kommt zum Ausdruck in den zahlreichen Fragen, die aus den Reihen der Unterhausmitglieder an den Premierminister gerichtet wurden. Besonders scharfe Kritik übt der Führer der Liberalen und ehemalige Ministerpräsident Lloyd George, der vor allem auf genaue Aufklärung über die Räumung des Ruhrgebietes und die Abziehung der englischen Truppen in der Frage der Zurückziehung der britischen Truppen aus der Kölner Zone drängt.

In erster Linie bemängelte Lloyd George, daß Macdonald in seiner Erklärung gar nichts darüber gesagt habe, was für ein Uebereinkommen in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes erzielt worden sei. Dies sei eine Frage von größter Wichtigkeit, die Deutschland mehr beweise als irgend etwas anderes. Die Anschauungen des Premierministers entsprächen denen, die wohl jedermann in diesem Hause hätte, nämlich, daß die Befreiung des Ruhrgebietes nicht rechtmäßig sei. Der Dawes-Bericht habe sich hierzu jeder Stellungnahme enthalten. Er selber sei der Ansicht, daß das Militär im Ruhrgebiet nur dem Schutz der Ingenieur-Kommission diene. Wenn daher eine wirtschaftliche Räumung der Ruhr erfolgt, so gebe es keinen Grund, daß das Militär weiter im Ruhrgebiet verbleibe.

Weiter verlangte Lloyd George genaue Angaben über die Räumung des Kölner Gebietes durch die britischen Truppen, da die fünf Jahre, die nach dem Friedensvertrage vorgesehen seien, im Januar zu Ende gehen. Er sagte, das sei ein sehr wichtiger Punkt, weil er eine Garantie für die britische Aufrichtigkeit in der Durchführung des Versailler Vertrages sei. Die Erklärung, daß wegen der Handlungen der Deutschen die fünf Jahre noch nicht begonnen hätten zu laufen, sei nichts anderes als der Versuch, sich dieser Vertragsverpflichtung in einer nicht strikt ehrenhaften Weise zu entziehen. Seiner Ansicht nach müsse das Haus wissen, wie die Lage sei, und zwar nicht nur, ob man räumen werde, sondern ob auch eine Macht ihre Truppen dorthin senden werde, da, wenn sie dies täte, die Lage weit schlimmer werden würde. Zum Schluß seiner wirkungsvollen Rede stellte Lloyd George fest, er sei von dem Premierminister nicht klar gemacht worden, ob Frankreich weiterhin das „Recht zu Sonderaktionen“ in Anspruch nehme.

### Ramsay Macdonald

ergriff sofort das Wort zu einer großen Rede, in der er noch einmal die bisherigen Vereinbarungen der Konferenz verteidigte und die Ueberzeugung ausdrückte, daß noch vor Ende dieser Woche sich eine vollkommene Einigung mit den Deutschen herbeiführen lassen werde. Mit Bezug auf

die militärische Räumung des Ruhrgebietes erklärte er, die Sachverständigen hätten erklärt, über diese Frage keinerlei Entscheidung treffen zu können, da sie außerhalb ihrer Kompetenzen liege, aber sie wünschten diejenigen Regierungen, die das Sachverständigen-Gutachten zur Ausführung zu bringen haben, zu warnen, daß der Versuch, die volkswirtschaftliche und staatliche Einheit Deutschlands wieder herzustellen, nur gelingen könne, wenn das in der militärischen Befreiung liegende Hindernis beseitigt würde. Die französische Regierung habe es ganz klar ausgedrückt, daß sie das Ruhrgebiet militärisch besetzt habe, nicht um der Sicherheit Frankreichs willen, nicht um sich Gebietsstücker anzueignen, sondern lediglich weil Deutschland Befehlungen begangen habe. Frankreich habe das Dawes-Gutachten angenommen und sich mit den neuen Methoden einverstanden erklärt, um Reparationen zu erhalten. Er glaube daher nicht, daß die französische öffentliche Meinung den Verpflichtungen gegenüber blind sei, die die französische Regierung

durch ihre eigenen Erklärungen auf sich genommen habe.

Bezüglich der englischen Forderung der Kölner Zone gab Macdonald die wichtige Erklärung ab, es liege kein Grund für die englische Regierung vor, diese Frage mit der Frage der französischen Befreiung des Ruhrgebietes irgendwie zu verquickeln. Er würde nicht einwilligen, daß ein britischer Soldat auch nur eine Minute länger in Köln verbleiben würde, als es notwendig wäre, um die England durch den Versailler Vertrag auferlegten Bedingungen christlich zu erfüllen.

Macdonald ging dann auf die Sanktionsfrage ein und erklärte: Keine Regierung könne mehrere Sanktionen Deutschland gegenüber ergreifen, solange nicht die Reparationskommission offiziell eine böswillige Verweigerung Deutschlands festgestellt habe. Diese Erklärung müsse erfolgt sein, bevor die Regierungen zusammenzutreten können, um auch nur die Frage der Möglichkeiten von Sanktionen zu erörtern.

## Die deutschen Gegenanschläge.

### Die deutsche Antwort bereits überreicht.

Die deutsche Abordnung in London trat nach der ersten Sitzung mit den Alliierten zu einer Beratung zusammen, um die Antwort auf das ihr überreichte Konferenzprotokoll fertig zu stellen. Die Beratungen erstreckten sich bis tief in die Nacht hinein, zumal von den Sachverständigen der Delegation Gutachten über verschiedene Fragen eingeholt werden mußten. Am Mittwoch vormittag war die deutsche Denkschrift soweit fertig gestellt, daß sie dem Generalsekretär der Konferenz übergeben werden konnte.

In einem besonderen Begleitschreiben an den Vorsitzenden der Konferenz, Macdonald, wird auf die politischen Fragen Bezug genommen, insbesondere auf die Zurückziehung der französischen Truppen aus der Ruhr und den anderen vertragswidrig besetzten Gebieten, sowie auf die Befreiung der französischen und belgischen Eisenbahnen auf mehreren Strecken des linksrheinischen Eisenbahnnetzes.

Ehe der Beschluß gefaßt wurde, das Räumungsproblem in dem Begleitschreiben zu dem Memorandum anzupacken, hat am Dienstag spät abends auf Wunsch des englischen Ministerpräsidenten eine Aussprache zwischen ihm, dem Reichskanzler und dem Außenminister Dr. Stresemann stattgefunden. Man darf also annehmen, daß nach der formalen Abgabe und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung keine Schwierigkeiten auftreten werden.

### Die deutsche Denkschrift.

Die Antwort der deutschen Abordnung enthält eine ganze Reihe von Abänderungsvorschlägen zu den Beschlüssen der drei Kommissionen der Konferenz. Die Denkschrift wendet sich zuerst gegen die Beschlüsse der Konferenz in der Sanktionsfrage. Durch das Eingreifen der englischen und amerikanischen Bankiers sind allerdings in der Sanktionsformel Garantien geschaffen worden, die die Durchführung militärischer Sanktionen durch die alliierten Mächte praktisch außerordentlich erschweren und unwahrscheinlich machen. Immerhin wird das theoretische Recht auf solche selbständige Sanktionen nicht völlig negiert. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Delegation es ablehnt, zunächst, wenn auch nur theoretisch, den Spruch durch ihre Zustimmung anzuerkennen.

Des weitern befaßt sich die deutsche Denkschrift mit den Beschlüssen über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes und den Maßnahmen, die zu ihrer praktischen Durchführung notwendig sind. Sie kommt zu dem Schluß, daß die Durchführung der Räumung schneller ausgeführt werden könne, als nach dem Urteil der Alliierten angenommen werde. Die Amtierfrage wird ebenfalls angeschnitten. Die zweite Kommission sieht vier Einschränkungen vor, die sich auf die wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen Verurteilten beziehen. Die deutsche Delegation fordert die Rückkehr aller Ausgewiesenen und die Freilassung aller Gefangenen.

Die anderen Gegenanschläge beschäftigten sich, wie heißt, vor allen Dingen mit den Beschlüssen über Sachlieferungen, über die Frage der Ueberweisung der Darbezahlungen und das Schiedsgerichtsverfahren.





# Tietz Volks- versorgungstage

Trotz Preissteigerungen in allen Branchen bleiben unsere billigen Angebote, soweit die Vorräte reichen, unverändert. Nutzen Sie diese Gelegenheit aus.

## Letzter Tag: Dienstag, den 12. August.

### Hugo Munzer / Spangenberg

Telephon Nr. 27

Buchdruckerei

Telegr. Abdr. Zeitung

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

Postkarten  
Rechnungen, Briefumschläge  
Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art  
Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Avisarten, Mitgliedskarten  
Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten,  
Beutel, Broschüren, Frachtbriefe, Vermählungskarten, Visitenkarten  
sowie alle sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchlichen Artikel, ein- und mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

Sonntag Abend 8 Uhr  
Öffentliche

### Versammlung

im Saale des „Grünen Baum“

Thema:

### „Das Dawesgutachten“

Nach dem Vortrag  
Freie Aussprache.

Eintritt 25 Pf.

Der Einberufer.

Für Bauplag geeignetes

### Gelände

sofort zu kaufen gesucht.

Gest. Meldung an die Geschäftsstelle.

Verkaufe

### ca. 2 Acker Hafer

an der Mörshäuserstr.

Methe.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist **PERSIL** so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntstoffen stets handverlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Kriegerverein Spangenberg  
am Montag, den 11. August 1924 9 Uhr abends  
Mitgliederversammlung  
im Ratskeller.

Der Vorstand.

Prima



### Ferkel

abzugeben

Kettler, Halbersdorf.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. August 1924

8. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Halbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Vefgottesdienst.

Schnellrode:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Schönwald.

### Der heftische Geschichtsverein.

hält Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. August in Spangenberg seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Aus der Tagesordnung seien erwähnt: Sonnabend abends 9 Uhr gemütliches Beisammensein im Saale des Gasthofes „Zum Goldenen Löwen“ bei musikalischer Unterhaltung usw. Sonntag vormittags 11 Uhr Hauptversammlung auf dem Schloß.

Bei günstigem Wetter:

Sonntag nachmittag 4 Uhr Spaziergang nach „Don Sieberts Ruhe“.  
4 1/2 Uhr gemütliches Beisammensein in der Gartenwirtschaft „Zum Leimbach“ bei musikalischer Unterhaltung usw.

Bei ungünstigem Wetter:

Sonntag nachmittag 4 Uhr gemütliches Beisammensein im Saale des Gasthofes „Zum Grünen Baum“ bei musikalischer Unterhaltung Keigen usw.

Die Einwohnerschaft ist zu den Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Im übrigen wird gebeten, den Gästen von auswärts den Aufenthalt in Spangenberg angenehm zu gestalten. Vor allen Dingen ist auch dafür Sorge zu tragen, daß die Straßen gründlich gesäubert und daß Gegenstände, die vor den Häusern lagern, tunlichst beseitigt werden.

Spangenberg, den 8. August 1924.

Der Bürgermeister  
Schier.